

Verbundkatalog Kalliope

Metzradt, Mathilde von
Ambach, 1942-11-25

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Ambach 25.11.42.

Lieber Waldemar - Deine Karte und
den Brief aus Plauen habe ich bekommen
und sehe jede Stunde, daß ich nicht du
bin und essen muß! Vom Schlaf kann ich
dir leider nicht das Allerbeste erzählen, denn
obgleich es hier sehr still ist, schlafe ich
schlecht n. da ich nicht wirklich eingestellt
bin, tröstet es mich zu wissen, daß du auch
nicht bist - gequält und immer noch aller-
ding n. ich allein - aber du schläfst je-
denfalls auch nicht! Muzsische Bräut der
Winter um nächsten Früh des Winters über
uns herein. Gestern noch ganz nett warm
sank es, viele Flocken schweben umher 12
Grad - alle Fenster vereist n. wahrschein-
lich alle Rosen die im Garten noch
nicht gedeckt hat, hin. Ich würde sie
heute früh in alte Teppiche einzu-
wickeln, was ev. noch zu retten ist. Morgen
ist in München, kommt aber heute Abend
einige. Natürlich haben wir einen Skat-
Abend mit, Sirenengeheul bei dir.
Wir saßen unten im Wohnzimmer in
unserer Residenz n. ließen uns nichts

unpfechten, erfahren am nächsten Tage, daß es
auf Stuttgart abgesehen war - aber un-
willkürlich betrachtet man den strahlenden
Mond eben mißliebig. - Auf meinem Schreib-
tisch blüht ein Büschel von derien Rose, den
Rose mir brachte, ehe sie abfuhr als Geburts-
tagsgabe und der Freund meines Lebens
hat nichts geschenkt - so bleibt das Ge-
schenk?! Mein lieber Geliebter es ist doch
sehr schön, daß du da bist. Der Raum der
Tag gar nicht erwarten am dem Vorstoß bei
mir sein wird. Das Buch ist für mich viel
mehr als ein Buch - es ist eine Welt die
mir erschund deren Gebiete mir bis her
verschlossen waren. Ich hätte sie ohne dich
niemals finden können u. habe nur Kind
auf dem Kopf gesucht. So bist du mir ein
Hüter und ein Helfer der Fülle geworden
u. das bindet mich an dich. Ich glaube, daß
wir dunklen, Tagen entgegen gehen und
daß wir nur bestehen werden, wenn wir
unser eignes Licht leuchten können.
Immer Dein. Mm.